

Abschrift: Aus "Der Jungbuchhandel" Köln-Delbrück

Peinliches Come-back

Das eine zumindest haben Dichter - vorausgesetzt, dass sie diese Bezeichnung verdienen - mit den Frauen gemein: ihre Vergangenheit ist - hm, sagen wir nicht ganz gleichgültig. Die der Dichter besonders in der Gegenwart nicht. Um der Zukunft willen.

Einige Jahre war es wohlthuend ruhig um sie, um die "Dichter unserer Zeit", wie es so schön hiess. Kein Wunder, stand doch in den nationalsoz. Literaturgeschichten so viel Gutes über sie, dass es unter dem ersten Eindruck des Zusammenbruchs nicht einmal mehr zu einer scheu gestammelten "inneren Emigration" reichte. Man schwieg vorerst. Und das war gut so.

Erst - oder wäre besser: schon - fünf Jahre später, 1950, auf der Lippoldsberger Tagung, gab Will Vesper den Startschuss, derselbe Will Vesper, der es fertigbrachte, einem Dichter wie Thomas Wolfe anlässlich seines Deutschland-Besuches 1936 ein "Schau heimwärts Teufel" nach zu rufen. Der Kreis um Grimm gedenke nun ebenfalls aus der "inneren Emigration" hervorzutreten und werde alles überbieten, was nach dem Kriege in Deutschland gedruckt worden sei. Es begann an der Weser....

Der "deutsche Deutsche" Hans Grimm bezog Front und legte los. Vor allem natürlich gegen die Engländer, die schon immer seine speziellen Freunde waren. Seine "Erzbischofsschrift" wurde gedanklich und stilistisch eines der witzigsten Bücher der Nachkriegsliteratur. Sein Freund H. Zillich "Kulturpolitiker" von ehemals, fiel munter ein, mit Brehm und Kolbenheyer als Rücken- deckung. Wütend rempelte er alles an, was aus den Trümmern mühsam errichtet war: Demokratie und Parlamentarismus und so fort. Wie gehabt.

Hätte Rowohlts für Grimm die Reklametrommel gerührt, wäre es vielleicht schon ein Jahr früher zu dem Krach gekommen, der dem Preussen Ernst v. Salomon der Wert darauf legt, auch ein Preusse zu sein, vorbehalten blieb. Diesmal ging es ganz im Sinne der Grimm'schen Tafelrunde, zu der er ja auch gehörte, mit Ironie und Arroganz gegen die Amerikaner. Mit hämischen Bemerkungen die eines spöttischen Zwanzigers würdig sind. Auf S. 24 des Fragebogens steht dagegen der herrliche Satz: "Ich bedachte voll peinlicher Verlegenheit, dass ich mich wieder einmal zu wichtig genommen hatte". Die folgenden 772 Seiten sind der Beweis für diese Erkenntnis.

Zwischen diesen beiden Peinlichkeiten, zwischen Grimm und Salomon, hat sich inzwischen mit gestärktem Mut das übrige Völkchen der rüstigen literarischen Kämpen angesammelt. Das sieht dann gedruckt so aus:

"Offener Busch bedeckt die Vorhügel des Gebirges.... Ein Reh huscht über eine gräserne Lichtung -... Eine Weile ist alles still.... Auf einmal wie ein Laut des Waldes selbst, eine helle Mädchenstimme und ein mürrisches Lachen, das Antwort gibt. Woher kam es?" Nu, woher wohl? Von unserem Blunck! Ho! Auf 542 Seiten Papier kämpft er nun aus, was ehemals ein holder Wunschtraum gewesen sein mag, den "Kampf um New York". Das Buch ist natürlich "hochaktuell". Der Herr "Gouverneur" (Heil Engel) Leisler - Bin Deutscher, versteht sich, - streitet furchtlos bis zum "Death by hanging" für die Freiheit und für die Verfassung New Yorks. Wundervoll! Zwischendurch wird eifrig in Liebe und Religion gemacht (sie ist eine Gartenschlange). Wo sonst fände man so aktuelle Sätzchen wie: "Wären Franzosen und Deutsche einig..." oder "dass die ganze Welt an einem Fieber der Unduldsamkeit siecht..." Traun, fürwahr, das nenn ich Aktualität! Fünfzehn Jahre früher, Herr Blunck. Aber zwischendurch plagt ihn wieder der Gedanke, dass die anderen "verdammte, den deutschen Grützkopf hängen sehen" möchten. Da bleibt als einzige Hoffnung die süsse, einfältige Sentenz, aufs ehrliche Gewissen geschrieben: "Wer weiss, ob Gott uns nicht doch ein Kreuzlein für jeden Schuss anschreibt?" Da können wir für den Herrn Präsidenten nur noch beten....

Wo Grimm, Blunck und Genossen sind, darf Werner Beumelburg nicht fehlen. Er wartet mit dem fast dichterischen Titel "Hundert Jahre sind wie ein Tag" auf. Früher schrieb er Bücher, in welchen von viel Leiden und Sterben die Rede

Mitteilung an die Redaktion:

Unter der Überschrift

"R a t s c h l ä g e d e s H a u s a r z t e s"

werden wir, Vorschlägen und Wünschen nachkommend, mit dieser Nummer beginnend, in regelmässiger Folge Manuskripte unseres medizinischen Mitarbeiters veröffentlichen; dieser wird darin versuchen, dem Leser in allgemein verständlicher Form Verhaltensmassregeln bei plötzlichen Erkrankungen und Ratschläge zur Gesundheitsführung zu geben.

Erste Hilfe bei Ohnmacht

DUZ Die völlige Bewusstlosigkeit eines Menschen kann so verschiedene z.T. sehr ernste lebensbedrohende Ursachen haben, dass das Herbeirufen eines Arztes immer erforderlich ist. Bis zum Eintreffen des Arztes obliegt es dem Helfer, den Kranken möglichst nicht zu verlassen und ihm die erste Hilfe rasch und umsichtig zuzuführen.

Können äussere Einwirkungen wie Unfallverletzung, elektrischer Strom, Hitzschlag usw. ausgeschlossen werden, muss bei älteren Menschen an eine innere Gehirnblutung gedacht werden, bei jüngeren an eine Ohnmacht im Sinne eines Kreislaufkollaps; auch eine Vergiftung ist nicht von vornherein von der Hand zu weisen.

Die Ursache zu erkennen wird dem Helfer schwer möglich sein, ist es doch oft selbst für den Arzt nicht leicht, sofort die ursächlichen Zusammenhänge zu erkennen.

Wie dem auch sei, das, was der Helfer als Erstes einzuleiten hat, ist, dass er den Kranken, der meist fast pulslos, mit engen Pupillen und kühlen Händen und Füssen daliegt, bequem horizontal hinlegt und ihm sofort frische Luft zuführt. Bei blassem Gesicht ist der Kopf tief (Blutleere des Gehirns), bei gerötetem Gesicht (Blutfülle des Gehirns) hoch zu lagern. Dann versuche man dem Kranken die beengenden Kleidungsstücke vor allem in der Hals-, Brust- und Gürtelgegend zu öffnen und zu lockern. Wenn die Ohnmacht nicht sehr tief ist, genügt oft ein Anruf, ihn wieder zu sich selbst zu bringen.

Kommt der Kranke nicht zu sich, dann bespritze man Gesicht und Brust mit kaltem Wasser, wasche Stirn und Wangen ebenfalls mit kaltem Wasser oder Essigwasser ab und lasse ihn an Essig oder Salmiak riechen.

(Fortsetzung nächstes Blatt)

ist, aber von keinem Klagen". Gelitten und gestorben wird auch in diesem Buche noch genug. Aber jetzt verlegt er sich ganz und gar aufs Klagen. Er holt bei Gott, alles Versäumte nach. Ein neuer Beumelburg steht vor der Gruppe Bosenmüller: ein frommer, ein religiöser, gar einmal, so scheint es, sogar ein pazifistischer. (Verdun füllt in vorliegendem Falle übrigens nur 18 Seiten. Na ja, aller Anfang ist schwer).

Auch Bruno Brehm hat nimmermüde geschaffen. Rezept: ein bisschen Grimm und ein bisschen Salomon. Ergebnis: "Am Rande des Abgrunds". So heisst jedenfalls sein Buch. Wie rührt ihn, den moralisierenden Chronisten, der allmähliche Verfall der zum Tode verurteilten Hauptkriegsverbrecher in Nürnberg, die "in ihren Uniformen ohne Rangabzeichen, in abgetragenen Kleidern wie Schuldige erscheinen mussten..." Wahrlich, so schafft man Märtyrer.

Alle schaufeln sie wieder, teils kleinbürgerlich, teils grossprecherisch, zusammen mit Heinz Steguweit und Mirko Jelusich munter am wachsenden Wall des Provinziellen in der deutschen Literatur. Man mag das eine traurige Tatsache nennen - es ist traurig gewiss. Aber schrieb nicht einmal ein gewisser Dr. G., der da meinte, Hans Grimm beschützen zu müssen vor den übermütigen Rezensenten, an das "Literarische Deutschland": Jedenfalls dürfen Sie getrost der Literaturgeschichte und dem Volke überlassen, wer in Deutschland für einen Dichter gehalten wird.

Und, nicht wahr, ist das nicht der einzige Trost, der auch uns bleibt?

Joachim Wachtel Berlin

Ratschläge des Hausarztes:

Anzeichen einer Blinddarmentzündung

Liegt der Kranke ruhig da, messe man ihm die Temperatur und zwar erst unter dem Arme (10 Minuten) und dann im Darms (5 Minuten). Man schreibe das Ergebnis auf, damit der Arzt beim Eintreffen schon orientiert ist, und für eine eventuelle dringende Operation keine Zeit verloren geht.

Der Unterschied zwischen der Achsel- und Darmtemperatur beträgt beim Gesunden 3 bis 4 Teilstriche, das heisst, die Darmtemperatur ist um soviel höher. Bei einer beginnenden Entzündung im Bauche ist meistens der Unterschied grösser, das heisst, die Darmtemperatur ist um mehr als 2 bis 3 Teilstriche höher. Doch verhält es sich nicht so, dass bei Ausbleiben dieses grösseren Unterschiedes eine Blinddarmentzündung restlos ausgeschlossen werden kann.

Zusammenfassend sei gesagt, dass akut einsetzende Bauchschmerzen, die nicht kurz vorübergehend sind, vor allem, wenn sie sich mit Übelkeit und Erbrechen vereinen, immer das Herbeirufen eines Arztes erfordern, da bei Bauchkrankungen ein Zeitverlust entscheiden kann.

Dr.med.F.R.